

HANS STEINHAUS

Die Orgel von Saint-Sulpice und ihre Organisten. Bekanntes und Verstreutes in Wort und Bild

Die Kirche

Seit jeher ist der Patron der berühmten Pariser Kirche der hl. Sulpicius II. († 647 als Bischof von Bourges). Eine alte Ansicht zeigt den Vorgängerbau der heutigen Kirche:



Abbildung 1

Von hier aus gründete Jean-Jacques Olier im Jahre 1642 eine bis heute tätige geistliche Gemeinschaft unter dem Namen Sulpizianer mit dem Ziel der Heranbildung würdiger Priester.

Von der heutigen Kirche, deren Grundsteinlegung im Jahre 1646 erfolgt war, wurden 1673 der Chor und die zehn Chorkapellen geweiht; die Vollendung dieser Kirche fiel erst in das Jahr 1718. Einen ersten Entwurf für die charakteristische Fassade legte Giovanni Niccolò Servandoni 1732 vor:



Abbildung 2

Die weiteren Veränderungen namentlich dieser Fassade lassen sich bereits ablesen an einer bildlichen Darstellung aus dem deutschsprachigen Raum, die wohl in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zu datieren ist: Der Brunnen, den Louis Visconti um 1844 für den Vorplatz schaffen sollte, ist noch nicht an Ort und Stelle.



Abbildung 3

Die Orgel

Seit dem Jahr 1863 ist die Orgel der Kirche Saint-Sulpice fest verbunden mit dem Namen Aristide Cavaillé-Coll (1811–1899) – ungeachtet der Veränderungen, die sie im Lauf der Zeit erfahren hat und die, gottlob, bis heute vergleichsweise maßvoll ausgefallen sind. Ihr Gehäuse (wovüber noch gesondert zu sprechen ist) hatte bereits eine monumentale Orgel beheimatet, die ein ebenfalls nicht hoch genug einzuschätzender Orgelbauer geschaffen hatte: François-Henri Clicquot (1732–1790).¹ Deren Disposition entspricht in etwa derjenigen, die Dom Bédos in *L'Art du Facteur d'orgues* III (1770) im Absatz 1269 aufliest, als „Zweite Disposition, Für einen gewöhnlichen 32“². Pierre Hardouin hat sie ermittelt.³ Das Hauptwerk – *Grand-Orgue* – war demnach wie folgt besetzt:

- 247 -

1780 Paris, St. Sulpice

II Grand orgue (54 Tasten, A', C – e'''')		
Flûte 8		
Montre 32 (von F an)	Double Tierce 3 1/5	1ere Trompette 8
Montre 16	Nazard 2 2/3	2e Trompette 8
Bourdon 16	Quarte 2	1er Clairon 4
Montre 8	Tierce 1 3/5	2e Clairon 4
Bourdon 8	Larigot 1 1/3	Voix Humaine 8
	Cornet 5fach	
Prestant 4		
Doublotte 2		
1ere Fourniture 4fach		
2e Fourniture 6fach		
Cymbale 4fach		

Abbildung 4³

Den Veränderungen nachzuspüren, die im Lauf der Zeit an der Clicquot-Orgel vorgenommen wurden, könnte nur eine ins Einzelne gehende Analyse leisten. Hier nur dies:

1 Vgl. François-Henri Clicquot, *Théorie pratique de la Facture de l'orgue d'après l'expérience de M. Clicquot, facteur d'orgue, dessinée et mise en ordre sur ses modèles en l'année 1789*, Faksimile-Ausgabe, hg. von Jean Martinod, Kassel 1968; Faksimile-Ausgabe hg. von Christoph Glatter-Götz, Schwarzhach 1985.

2 Vgl. dazu Hans Steinhäus, *Wege zu Dom Bédos*, Köln 2001, S. 91–94.

3 Vgl. Susanne Diederich, *Originale Registrieranweisungen in der französischen Orgelmusik des 17. u nd 18. Jahrhunderts*, Kassel 1975, S. 247f.